Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

Berlin

INSPEKTIONSBERICHT

Dathe-Gymnasium (02Y05)

März 2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3

1 Rahmenbedingungen der Schule 4

1.1 Voraussetzungen 4

1.2 Standort 5

2 Ergebnisse der Inspektion 6

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf 6

2.2 Erläuterungen 6

2.3 Qualitätsprofil 10

2.4 Unterrichtsprofil 11

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts 12

2.6 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts bezogen auf die Schulart 13

2.7 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts 14

3 Daten zur Inspektion 15

3.1 Unterrichtsbesuche 15

3.2 Ablauf der Inspektion 17

3.3 Personal/Zuständigkeit 18

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil 19

5 Ergebnisse der Online-Befragungen 30

Vorwort

Die Inspektion des Dathe-Gymnasiums wurde im Januar 2020 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.[1] Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personalmanagement	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	**2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung**	3.1 Beteiligung	**4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft**	5.1 Personalentwicklung	**6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn**
1.2 Interne Evaluation	**2.1.a Sprachbildung** **2.1.b Medienbildung**	3.2 Schule als Lebensraum	**4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement**	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	**2.2 Unterrichtsgestaltung**	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Staatliche Europa-Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemeinen Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal		

Schulinspektion

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang[2] einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion des Dathe-Gymnasiums wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Darüber hinaus wählte das Dathe-Gymnasium das Qualitätsmerkmal:

- E.5 Schulprofil
- 6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

[1] Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/

[2] Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Das Dathe-Gymnasium erzielte bei der vorherigen Inspektion überdurchschnittliche Inspektionsergebnisse. Das Team inspizierte daher neben den im Vorwort angeführten schulspezifischen Qualitätsmerkmalen ausschließlich den Qualitätsbereich 2 „Unterricht, Lehr- und Lernprozesse“ sowie das Merkmal 6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn. Die Ergebnisse der vorherigen Inspektion finden sich im Schulverzeichnis.

Die Schule befindet sich im Ortsteil Friedrichshain des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg. Ein großer Teil der zurzeit etwa 800 Schülerinnen und Schüler kommt aus dem Bezirk; aber auch aus den umliegenden Bezirken besuchen zahlreiche Schülerinnen und Schüler die Schule. In der Nähe des S+U-Bahnhofs Warschauer Straße gelegen, erstreckt sich das Schulgelände zwischen der Helsingforser Straße bis zur Marchlewskistraße. Die Schule ist in den grundständigen Jahrgängen 5 und 6 zweizügig und ab Jahrgang 7 vierzügig organisiert.

Seit dem Schuljahr 2013/2014 ist das Dathe-Gymnasium als sogenannte „Schnelllerner-Schule“ eine Schule besonderer pädagogischer Prägung. In den grundständigen Klassen werden kognitiv höher begabte und am Profil der Schule interessierte Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise gefördert. Die Lernenden erarbeiten die Inhalte des Rahmenlehrplans schneller (Akzeleration) und nutzen die dadurch gewonnene Unterrichtszeit zur Bearbeitung fachübergreifender, vertiefender Projekte (Enrichment-Angebote). Voraussetzung für die Aufnahme in diese Klassen ist u. a. die Förderprognose der Grundschule sowie die erfolgreiche Teilnahme an einem Eignungstest.

Seit mehr als 60 Jahren besteht die Biologie-Station des Dathe-Gymnasiums. Unter Anleitung eines hauptamtlich tätigen Tierpflegers sowie zweier Mitarbeiterinnen, die ein Freiwilliges Ökologisches Jahr leisten, werden die Tiere in Kooperation mit dem Tierpark Berlin-Friedrichsfelde von Schülerinnen und Schülern betreut und gepflegt.

Die Schule ist seit 2015/2016 eine offene Ganztagsschule. In Kooperation mit dem Träger der freien Jugendhilfe tjfbg gGmbH koordinieren zwei Sozialpädagoginnen das Nachmittagsangebot und die Schulsozialarbeit.

Die Schule ist zum Zeitpunkt der Inspektion personell voll ausgestattet, für die sonderpädagogische Förderung erhält sie gut 40 Lehrkräftestunden; die Schule verfügt über keine sonderpädagogische Lehrkraft. Die Stelle des stellvertretenden Schulleiters konnte nach anderthalb Jahren Vakanz zum Herbst 2019 besetzt werden; die Position des Pädagogischen Koordinators wird voraussichtlich im Frühjahr 2020 wieder besetzt sein.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie den Abschlussergebnissen [Mittlerer Schulabschluss (MSA) und Abitur] sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten des Dathe-Gymnasiums über die Startseite des Schulverzeichnisses:

https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/

1.2 Standort

Das Schulgebäude des Dathe-Gymnasiums wurde 1905 nach Plänen des Architekten Ludwig Hoffmann erbaut. In den letzten Jahren wurden Kellerräume trockengelegt, Fassadendämmungen und eine Elektrostrangsanierung wurden außerdem durchgeführt. Aktuell wird an mehreren Stellen in der Schule gebaut. Das gesamte Vorderhaus ist gesperrt, alle Verwaltungsräume der Schule sind davon betroffen. Die Sekretärin, die Verwaltungsleiterin, der stellvertretende Schulleiter sowie die Mittelstufenkoordinatorin und der kommissarisch tätige Oberstufenkoordinator sind gemeinsam in einem Großraumbüro untergebracht. Zwei Kopiergeräte und weiteres Büromaterial mussten auf den Flur ausgelagert werden. Alle zur Verfügung stehenden Räume werden effektiv und intensiv genutzt, die Kapazitätsgrenze ist erreicht. Viele Fachlehrerinnen und -lehrer halten sich zur Unterrichtsvorbereitung und in den Pausen in Klassen- und kleineren Nebenräumen auf, da das Lehrkräftezimmer für das gesamte Kollegium zu klein ist. Einige Klassenräume und Flure sind renovierungsbedürftig. Die Schule streicht aus eigenen Mitteln nach und nach einzelne Wandabschnitte. Wechselnde dekorative Schülerarbeiten, z. B. Fotos des schulinternen Wettbewerbs „Mein Berlin“ schmücken die Wände. Außerdem gibt es seit 2001 die Tradition, dass sich jeder Abiturjahrgang auf einer Wandfläche mit einem künstlerischen Werk verewigen kann. In den Fluren befinden sich Schränke mit Schließfächern, die von Schülerinnen und Schülern gemietet werden können.

Energieeffiziente Bewegungsmelder sowie eine Solaranlage auf dem Dach belegen das Umweltbewusstsein der Schule; auf einer Anzeige im Treppenhaus kann die so gewonnene Energie abgelesen werden. Ein Wasserspender steht allen Personen der Schule zur Verfügung. Das Dachgeschoss in der fünften Etage ist vollständig saniert und mit zwei modernen EDV- und zwei Kunsträumen sowie den zugehörigen Vorbereitungsräumen ausgestattet. Die Schule verfügt über schulartspezifische Fachräume, deren Gestaltung in der Verantwortung der entsprechenden Lehrkräfte liegt. Der Keramikraum musste im Zuge der Bauarbeiten umfunktioniert werden. Die naturwissenschaftlichen Fachräume befinden sich übereinander auf unterschiedlichen Etagen und sind in einem guten Zustand. Alle Unterrichtsäume verfügen über einen PC mit Internet-Zugang und Beamer oder über ein interaktives Whiteboard. Darüber hinaus gibt es vier Computerräume, in einem erfolgt die Hausaufgabenbetreuung.

Größere Veranstaltungen finden in dem 2007 sanierten Mehrzweckraum mit Bühne, moderner Licht- und Tontechnik sowie einer Spiegelwand statt. Er wird auch für Tanz- oder Theaterproben genutzt. Die Ausstattung wurde vor allem durch Mittel des Fördervereins finanziert. Die mit neuen Lampen ausgestattete und akustisch gedämmte Aula wird als Mensa genutzt und bietet ausreichend Platz für die Mittagsessenversorgung. Zusätzlich gibt es nebenan eine Cafeteria, die aufgrund der Bauarbeiten übergangsweise in einem Unterrichtsraum eingerichtet wurde. Die Sporthalle auf dem Schulgelände ist seit der Komplettsanierung infolge eines Brandes im Jahre 2009 in einem guten Zustand. Ein Bolzplatz mit Torwand und Basketballkörben, auf dem während der Bauarbeiten die Container aufgestellt wurden, liegt direkt daneben, darüber hinaus nutzt die Schule den Sportplatz auf dem Dach der nahe gelegenen Metro. Der Bodenbelag eines weiteren kleinen Sportplatzes ist schadhaft, ein Klettergerüst musste abgebaut werden.

Die Schule verfügt über einen Innenhof und einen zweiten Schulhof auf der Nordseite des Gebäudes. Zusätzlich wird in der Unterrichtszeit ein angrenzender Spielplatz genutzt, der ab 14:30 Uhr für die Kinder der Umgebung geöffnet ist. Eine Bibliothek hat die Schule derzeit nicht, die zentrale Fachbücherausleihe wird von Schülerinnen und Schülern geleitet. Die Schulsozialarbeit ist in den ursprünglichen Keramikraum gezogen und wird nach dem Abschluss der Bauarbeiten ihre neuen Räume im Vorderhaus beziehen. Weitere Kellerräume sind vorhanden, aber noch nicht ausgebaut.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- Maßnahmen im Rahmen des Schulprofils mit den Schwerpunkten
  - „Begabungsförderung“
  - „Lernen in globalen Zusammenhängen“
- methodisch vielseitiger und abwechslungsreicher Unterricht
- fachspezifische Abstimmungen im Rahmen der curricularen Arbeit

Entwicklungsbedarf

- Entwicklung und Einsatz von Aufgabenformaten, die die Heterogenität in den Lerngruppen stärker berücksichtigen sowie digitale Medien zielgerichtet einbeziehen

2.2 Erläuterungen

Das Dathe-Gymnasium überzeugt vor allem durch die erfolgreiche Umsetzung seines schulischen Profils mit dem Schwerpunkt „Lernen in globalen Zusammenhängen“ sowie der Ausgestaltung des Schnelllernerzuges. Seit mehr als zehn Jahren führt die Schule den Titel „Umweltschule“ und erreicht regelmäßig vordere Platzierungen im Wettbewerb BerlinerKlimaSchulen. Seit vielen Jahren existiert der Seminarkurs “Umwelt baut Brücken”. In diesem zweisemestrigen Oberstufen-Kurs erlernen die Schülerinnen und Schüler Grundlagen des journalistischen Schreibens und verfassen eigene Texte zum Themenkreis Umwelt, die in Zusammenarbeit mit der Tageszeitung „Der Tagesspiegel“ veröffentlicht werden. Im Rahmen des Kurses findet bereits seit bald 15 Jahren ein Austausch mit einem slowakischen Gymnasium statt. Ferner setzen sich in jedem Schuljahr alle Mitglieder der Schulgemeinschaft im Rahmen der Umwelttage beispielsweise mit Themen im Bereich der „Nachhaltigen Entwicklung“ auseinander und diskutieren aktuell relevante Fragestellungen im Rahmen von Projekten. Ein wichtiger Bestandteil der schulischen Profilierung ist die Biologiestation mit ihren über 500 Tieren bestehend aus etwa 50 verschiedenen Arten. Die Station kann nicht nur im Unterricht genutzt werden, sondern steht auch für außerunterrichtliche Aktivitäten wie Arbeitsgemeinschaften zur Verfügung. Mithilfe zahlreicher didaktischer Materialien für den Unterricht, die in den letzten Jahren in mehreren Sprachen von Fachkolleginnen und -kollegen erstellt, erprobt und aktualisiert wurden, wird das wissenschaftspropädeutische Arbeiten in der Biologiestation im Rahmen des Unterrichts, in den Arbeitsgemeinschaften oder in den sogenannten Forscherkursen geübt. Letztere sind ein Angebot für Schülerinnen und Schüler des vierten Jahrgangs aus Grundschulen im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, die sich hier spielerisch-experimentell mit wissenschaftlichen Fragestellungen rund um das Thema Biologie auseinandersetzen. Schließlich können sich während einer jährlich stattfindenden Sommerakademie für die Schülerinnen und Schüler der fünften und sechs-

ten Klassen auch Kinder anderer Schulen mit den Tieren der Biologiestation vertraut machen. Zur Seite stehen der Schule im Hinblick auf die Arbeit mit der Station langjährige Kooperationspartner wie das „Unabhängige Institut für Umweltfragen“ (UFU), das Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationszentrum e.V. (EPIZ) oder der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde. Gemeinsam werden seit vielen Jahren diverse Projekte im Fachunterricht in den Jahrgängen und die Umweltaktionstage mit jährlich wechselnden Schwerpunkten aus dem Bereich der Umweltbildung und des „Nachhaltigen Lernens“ realisiert.

Der Schwerpunkt der „Begabungsförderung“ mit ebenfalls einer langen schulischen Tradition wird im Kern mit den Schnelllerner-Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 10, aber auch durch schulweite Projekte und Wettbewerbe wie den Debattierwettbewerb, der vom Fach Ethik organisiert wird, umgesetzt. In einem bewährten und thematisch vielseitig aufgestellten Curriculum für die Enrichment-Kurse arbeiten die Schülerinnen und Schüler überwiegend projektorientiert. Insgesamt sechs Begabungsbereiche werden in den fachübergreifend konzipierten Kursen abgedeckt. Hier erhalten Schülerinnen und Schüler oft die Möglichkeit, ihre Arbeitsergebnisse zu recherchieren, unterschiedliche Lösungswege auszuprobieren, zu präsentieren oder kreativ tätig zu sein.

Der Unterricht findet insgesamt in einer von gegenseitiger Wertschätzung geprägten Atmosphäre statt, darüber hinaus orientiert er sich in allen Lerngruppen an einem fast durchgängig hohen Leistungsniveau. Bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte berücksichtigen die Lehrkräfte immer wieder aktuelle Ereignisse oder knüpfen an die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen an, indem über die Auswirkungen von sozialen Medien oder auch über politische Entwicklungen diskutiert wird. Darüber hinaus kommen auch immer wieder Themen zum Einsatz, die in Bezug zum Profil der Schule stehen, so etwa das Thema der Müllvermeidung im Umfeld der Schule. Zur Darstellung dieser Themen erhalten die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit zu präsentieren. Die Stunden folgen einer klaren Struktur, die Lehrkräfte geben ihren Schülerinnen und Schülern Hinweise zum Unterrichtsverlauf und teilweise auch Lernziele für die einzelnen Phasen vor, Verständnisfragen treten selten auf. Der Vergleich von Unterrichtsergebnissen erfolgt häufig ebenfalls im Plenum, in einzelnen Fällen verbunden mit einer Reflexion der Lernergebnisse. Weiterführende Fragestellungen werden oft unter Leitung der Lehrkraft in Unterrichtsgesprächen erschlossen, immer wieder werden auch neue Inhalte mit denen der vorhergehenden Stunden verknüpft. Die Methodik variiert stark von Lehrkraft zu Lehrkraft, insgesamt folgen die Lernenden interessiert einer abwechslungsreichen Unterrichtsgestaltung. Neben instruierenden Phasen in Verbindung mit Einzelarbeit kommen häufig auch kooperative Lernformen wie Partner- oder Gruppenarbeit zum Einsatz. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich sprachlich auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen, umfangreichere schriftliche Aufgaben werden selten gestellt. In einigen Fällen sind diese Phasen auch mit teamorientierten Aufgabenstellungen kombiniert. So erarbeiten sich die Lernenden beispielsweise in Expertengruppen Wissen, dass sie dann in Stammgruppen weitergeben. In Physik, Biologie oder Chemie nähern sich die Kinder und Jugendlichen entdeckend naturwissenschaftlichen Phänomenen. Dazu nutzen die Lernenden auch selbstständig Hilfsmittel, z. B. Formelsammlungen oder Nachschlagewerke.

Die Mittelwerte des Unterrichtsprofils liegen in vielen Bereichen über den Berliner Vergleichswerten für Schulart und Schule, das bezieht sich allerdings nicht auf den Bereich der Individualisierung von Lernprozessen, hier sind alle Werte schwächer als bei der letzten Inspektion. So ging beispielsweise der Anteil von Elementen problemorientierten Unterrichts im Vergleich zur letzten Inspektion zurück. In ca. einem Drittel der Sequenzen regen ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen die Lernenden zum

Nachdenken oder zur Bildung von Hypothesen an. Die weitere Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand erfolgt dann wiederum stark durch die Lehrkraft gesteuert. Die individuellen Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schüler werden bei der Planung und Durchführung des Unterrichts wenig berücksichtigt, so eröffnen die Lehrkräfte den Lernenden selten die Möglichkeit, unterschiedliche Lernzugänge zu nutzen. Bereits im letzten Inspektionsbericht wurde festgestellt, dass Entwicklungsbedarf hinsichtlich differenzierender und individualisierter Lernformen besteht, diese Feststellung hat weiterhin ihre Berechtigung.

Als Medien kommen vor allem Arbeitsblätter und Fachbücher zum Einsatz. Die Lehrkräfte setzen darüber hinaus das interaktive Whiteboard bzw. den Computer in Verbindung mit einem Beamer regelmäßig für die Unterrichtsarbeit ein, um Arbeitsaufträge, Arbeitsblätter oder Arbeitsergebnisse zu zeigen oder komplexere Zusammenhänge zu visualisieren. Unterrichtsinhalte werden durch Bilder veranschaulicht, Rechercheergebnisse aus dem Internet für die ganze Lerngruppe sichtbar gemacht oder Filmausschnitte eingebunden. An den beiden Inspektionstagen kamen die für den Unterricht zur Verfügung stehenden Tablets nicht zum Einsatz. Die Schülerinnen und Schüler hatten selten die Möglichkeit, digitale Medien zur Bearbeitung von Arbeitsaufträgen zu wählen. Teilweise konnten eigene Smartphones genutzt werden, wie zum Beispiel im Fremdsprachenunterricht. Im Rahmen der Ganztagsbetreuung besteht für alle Zugang zu Computern, u. a. für die Erledigung von Hausaufgaben.

Im Rahmen der schulspezifischen Anpassung des Basiscurriculums Medienbildung hat das Kollegium eine Reihe von Maßnahmen zur digital gestützten Bildung vereinbart. Beispielsweise sind im schulischen Methodencurriculum Hinweise zur Gestaltung einer digital gestützten Präsentation festgeschrieben. Der Baustein „Medien und Information – Vom Telegraphen zum Handy“ des Enrichment-Programms für den sechsten Jahrgang beschränkt sich zum Beispiel nicht auf das reine technische Verständnis, sondern umfasst ebenso eine Reflexion des Nutzungsverhaltens dieses Mediums und seiner Auswirkung auf die Kommunikation. Die Schule bietet allen Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten jährlich wiederkehrende Veranstaltungen zu Themen der Digitalisierung an, z. B. zum Datenschutz und zum Umgang mit sozialen Netzwerken. Im schulischen Medienkonzept von 2019 wird zudem der Fortbildungsbedarf des Kollegiums im Bereich der Digitalisierung detailliert aufgeführt. U. a. wird die Fortbildung der Lehrkräfte zum Einsatz interaktiver Whiteboards erweitert. Neben der Ausbildung von Mediatorinnen und Mediatoren als Streitschlichtende werden außerdem Schülerinnen und Schüler als sogenannten Medienscouts geschult, die Mitschülerinnen und Mitschüler zum Verhalten in sozialen Netzwerken beraten können. Wenige Lehrkräfte nutzen bisher Internetplattformen auch für Unterrichtszwecke, die Plattform „moodle“ wird hingegen intensiv für den schulischen Informationsaustausch innerhalb des Kollegiums und seitens der Schulleitung eingesetzt.

Das Kollegium hat 2014/2015 in einem strukturierten Prozess begonnen, die Vorgaben des neuen Rahmenlehrplans fachspezifisch und fachübergreifenden zu konkretisieren. Es liegen neben den Fachcurricula Synopsen für die Bereiche Sprachbildung, Medienbildung und die übergreifenden Themen vor. Klar geordnet ist nach Jahrgängen, Fächern und meist auch Unterrichtsreihen dokumentiert, welche sprachbildenden und medienbildenden Standards im Fachunterricht verpflichtend behandelt werden. Im Bereich der Sprachbildung haben zwei Lehrkräfte an der Fortbildung zur Sprachbildungskoordination teilgenommen. Als erste Maßnahme wurde im Rahmen der Arbeit am schulinternen Curriculum die bereits erwähnte Synopse erstellt. Für sprachlich starke Jugendliche bestehen zahlreiche Angebote wie die Thea-

ter-AG, die Debattier-AG oder die Teilnahme am Lesewettbewerb in der sechsten Klasse. In der gymnasialen Oberstufe ergänzen fremdsprachliche Konversationskurse als wählbare Zusatzkurse das Angebot.

Durch die Einrichtung der Schnelllerner-Klassen und die starke Nachfrage der Schule insgesamt sind die Leistungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zur Aufnahme in die Schule in den letzten Jahren grundsätzlich hoch. Die Ergebnisse der MSA-Prüfungen liegen stabil über den Berliner Durchschnittswerten. Bei den Abiturprüfungen entsprechen die Ergebnisse im Wesentlichen dem Berliner Durchschnitt der Gymnasien. Die Ergebnisse der Lernausgangslage in Jahrgang 7 zum Leistungsstand in den Kernfächern werden intern ausgewertet und den Erziehungsberechtigten mitgeteilt. Die naturwissenschaftlichen Fächer nehmen auf freiwilliger Basis ebenfalls das Angebot der Lernausgangslage wahr. Mit den Ergebnissen der Prüfungen und Vergleichsarbeiten befassen sich die Fachkonferenzen. Bei Auffälligkeiten werden Maßnahmen eingeleitet. So wurde nach schwächeren Ergebnissen im MSA des Faches Mathematik eine schulinterne Vergleichsarbeit im Jahrgang 9 eingeführt.

Dem Kollegium des Dathe-Gymnasiums ist es trotz zahlreicher baulicher und personeller Einschränkungen gelungen, das Profil als „Umweltschule“ zu erhalten und für seine Schülerinnen und Schülern ein breites Angebot an unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten zu ermöglichen. Es besteht ein hohes Maß an fachlicher Abstimmung, die gut dokumentiert ist. Insbesondere die Vereinbarungen zu Sprach- und Medienbildung gilt es in den nächsten Jahren noch gezielter umzusetzen und den Unterricht mit Blick auf eine stärkere Individualisierung von Lernprozessen weiterzuentwickeln.

2.3 Qualitätsprofil[3]

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2014/2015	2019/2020
1.1	Schulprogramm	A	*
1.2	Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		**Bewertung**	
		2014/2015	2019/2020
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A	A
2.1.a	Sprachbildung	*	B
2.1.b	Medienbildung	*	B
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A	B
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		**Bewertung**	
		2014/2015	2019/2020
3.1	Beteiligung	A	*
3.3	Kooperationen	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		**Bewertung**	
		2014/2015	2019/2020
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	*
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	*
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	A	*
4.4	Unterrichtsorganisation	A	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		**Bewertung**	
		2014/2015	2019/2020
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	A	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		**Bewertung**	
		2014/2015	2019/2020
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	B	B
6.2	Schulzufriedenheit und Schulimage	*	B
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		**Bewertung**	
		2014/2015	2019/2020
E.2	Ganztag	*	A
E.3	Berufs- und Studienorientierung	*	B
E.5	Schulprofil	A	A

***** (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

[3] Das Qualitätsprofil des Dathe-Gymnasiums beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

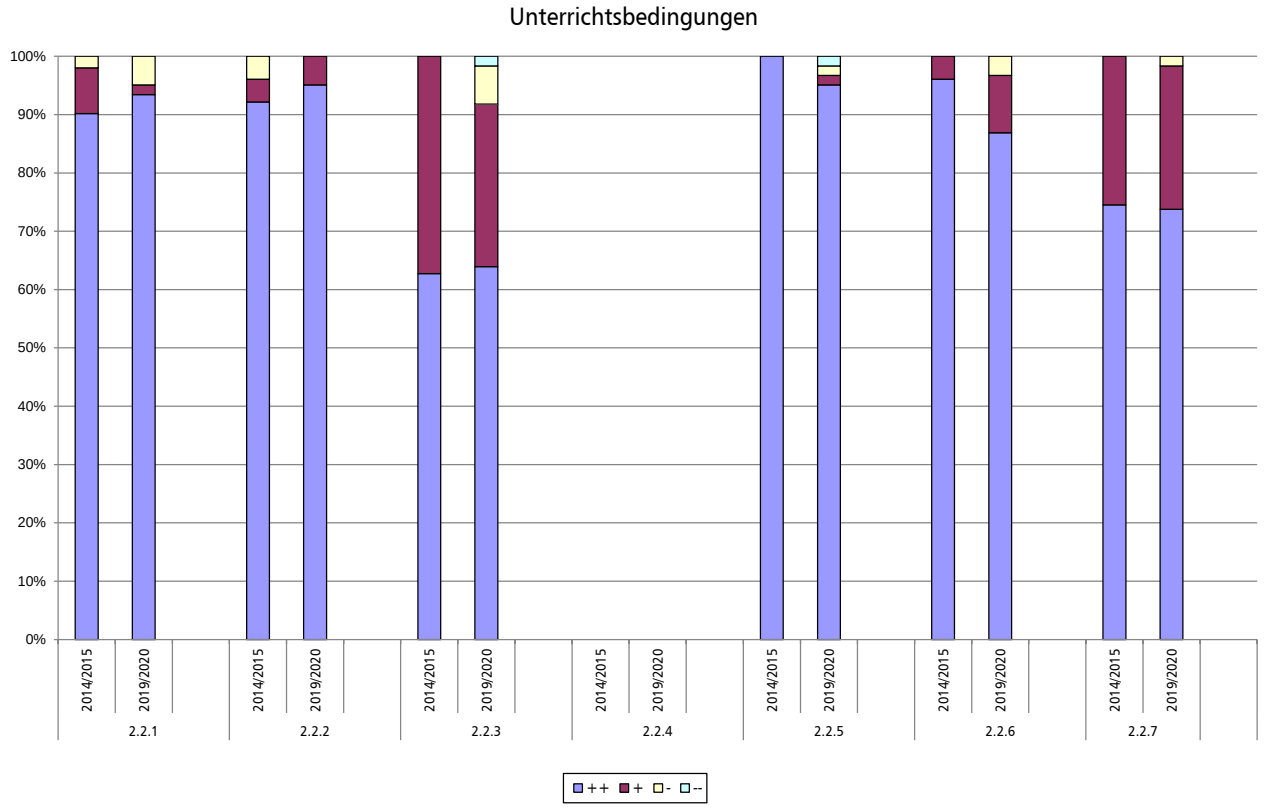
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert[4]	
					2014/2015	2019/2020
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	93 %	2 %	5 %	0 %	*3,88*	*3,89*
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	95 %	5 %	0 %	0 %	*3,88*	*3,95*
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	64 %	28 %	7 %	2 %	*3,63*	*3,54*
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in einer Unterrichtssequenz)	*nicht bewertet*				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	95 %	2 %	2 %	2 %	*4,00*	*3,90*
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	87 %	10 %	3 %	0 %	*3,96*	*3,84*
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	74 %	25 %	2 %	0 %	*3,75*	*3,72*
Unterrichtsprozess	**++**	**+**	**-**	**--**	**Mittelwert**	
					2014/2015	2019/2020
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	7 %	5 %	10 %	79 %	*	*1,39*
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	33 %	64 %	3 %	0 %	*3,41*	*3,30*
2.2.10 Methodenwahl	57 %	36 %	3 %	3 %	*3,53*	*3,48*
2.2.11 Medienbildung	3 %	10 %	21 %	66 %	*	*1,51*
2.2.12 Sprachbildung	30 %	38 %	28 %	5 %	*2,98*	*2,92*
Individualisierung von Lernprozessen	**++**	**+**	**-**	**--**	**Mittelwert**	
					2014/2015	2019/2020
2.2.13 Innere Differenzierung	2 %	20 %	15 %	64 %	*1,94*	*1,59*
2.2.14 Selbstständiges Lernen	10 %	18 %	18 %	54 %	*2,18*	*1,84*
2.2.15 Kooperatives Lernen	20 %	36 %	13 %	31 %	*2,61*	*2,44*
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	7 %	23 %	13 %	57 %	*2,71*	*1,79*

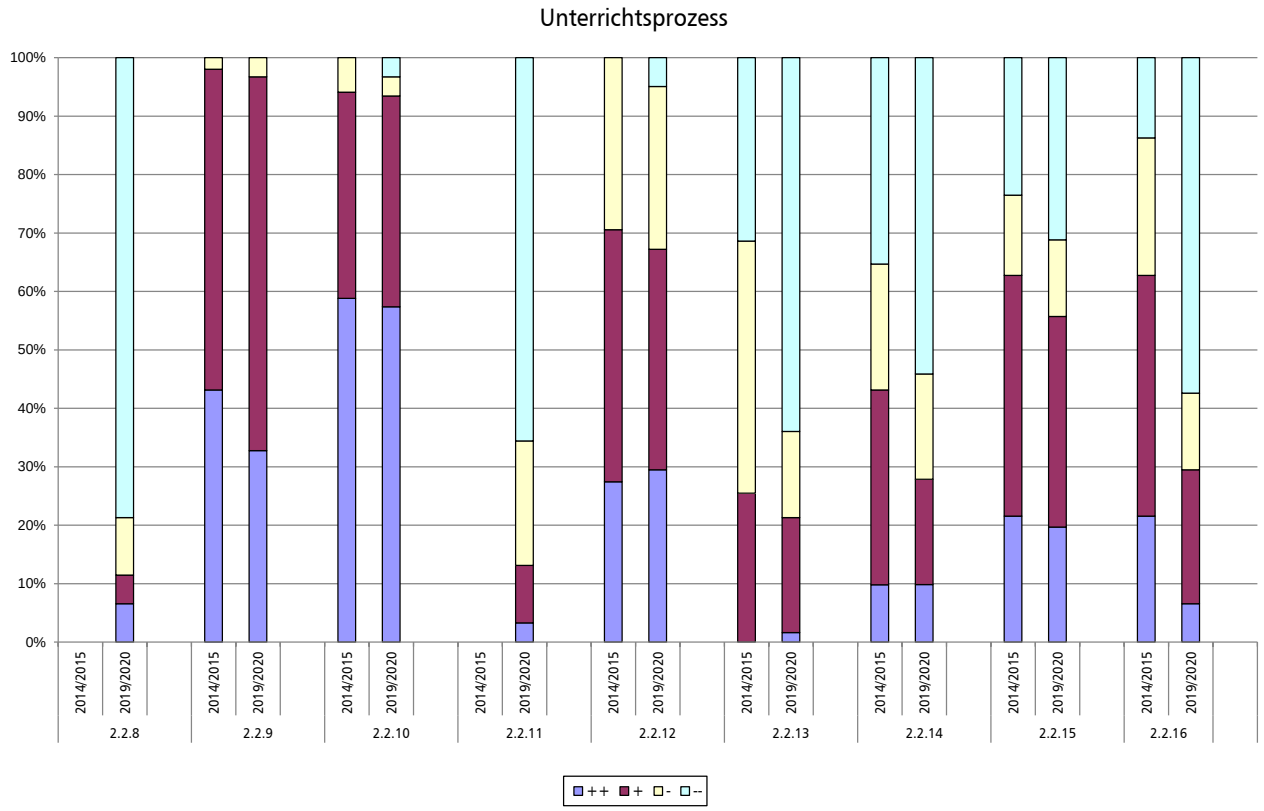
Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

++ trifft zu
+ trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
-- trifft nicht zu

[4] Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „- -“ der Wert 1 zugeordnet.

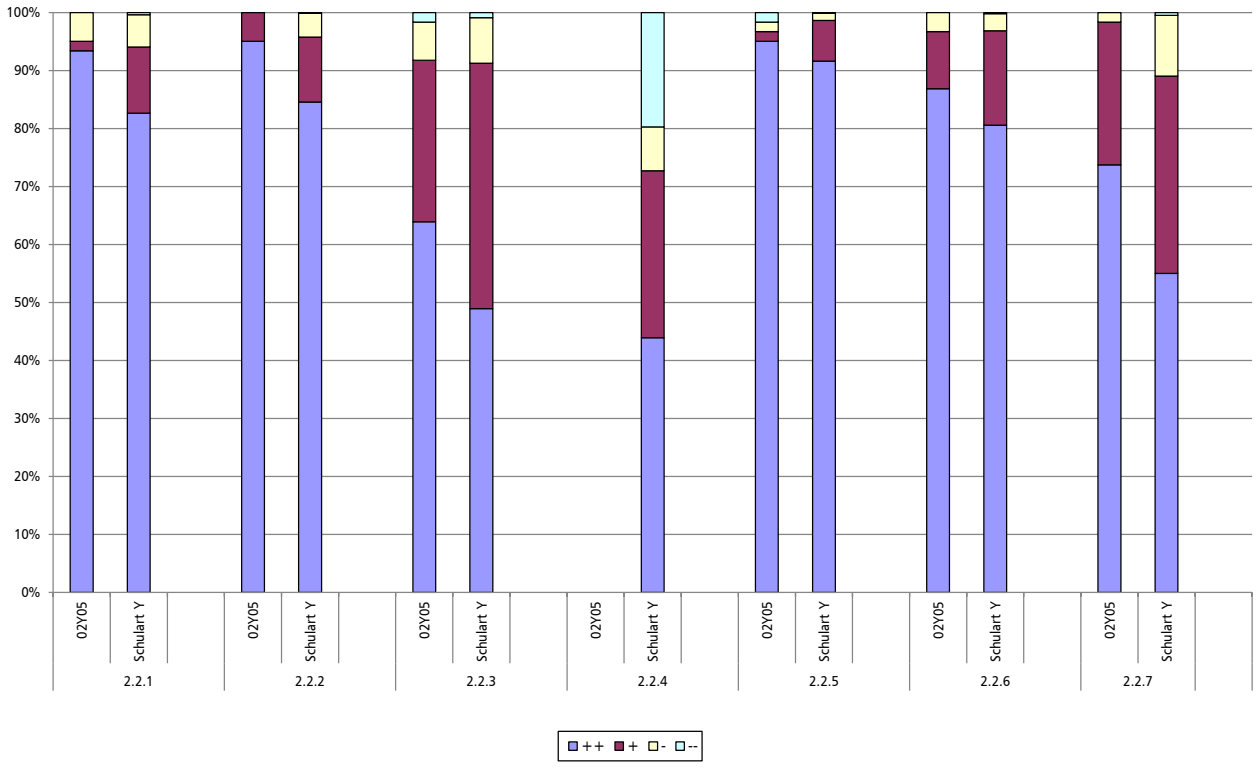
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



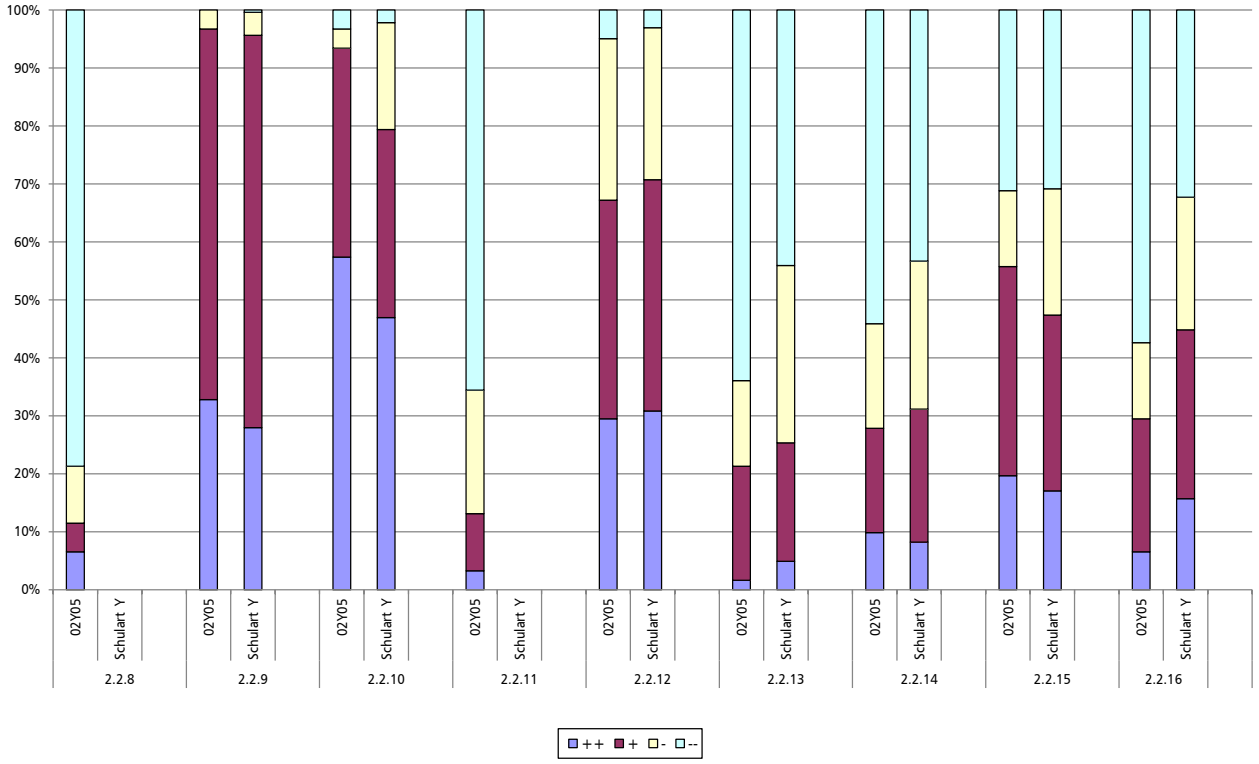


2.6 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts bezogen auf die Schulart

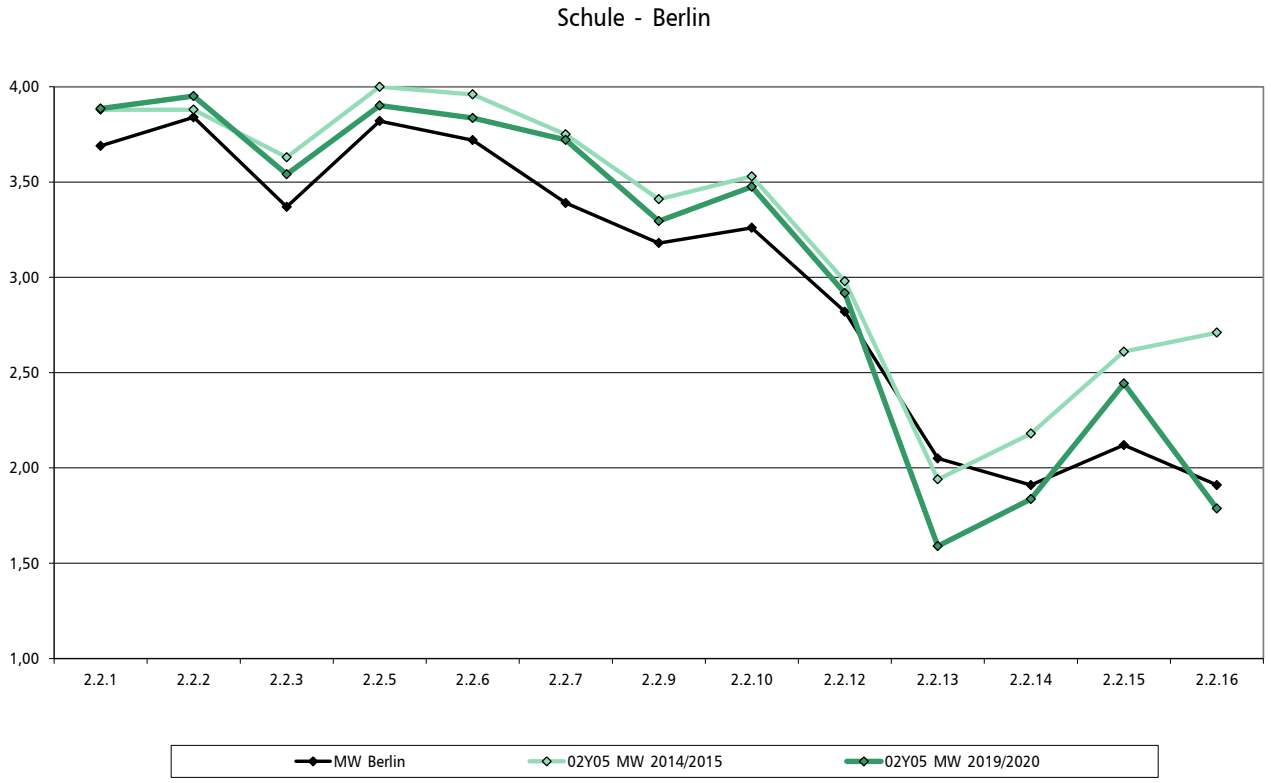
Unterrichtsbedingungen

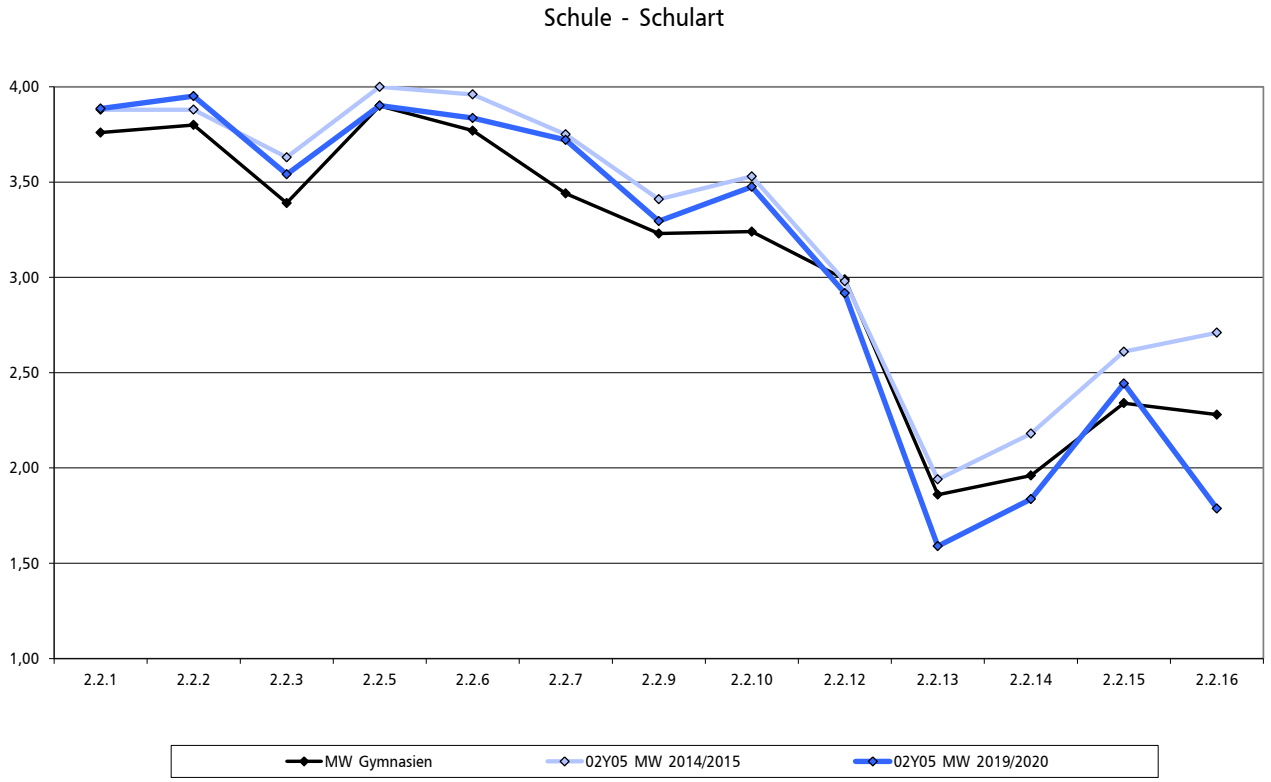


Unterrichtsprozess



2.7 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts[5]





[5] Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	61

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
17	33	11

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	5	20	10	5	19	1
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			19			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	7	4

eingesetzte Medien[6]

neue bzw. digitale Medien

36 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
13 %	interaktives Whiteboard
7 %	Dokumentenkamera
3 %	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

20 %	Tafel/Whiteboard
7 %	OHP
-	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wand-zeitung
2 %	**Audiomedien**

Printmedien

30 %	Fachbuch/Lehrbuch
2 %	ergänzende Lektüre
13 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

59 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
49 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
26 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
2 %	Fachrequisiten (Demonstrati-onsgegenstände, Modelle, Werk-zeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

[6] prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht[7]

3 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation	-	Stationenlernen/Lernbuffet
38 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Tagesplan/Wochenplan
15 %	Unterrichtsgespräch	-	Lernwege/Kompetenzraster
3 %	Fragend-entwickelndes Gespräch	-	Lerntagebuch, Portfolio
7 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	5 %	Entwerfen/Planen
3 %	Brainstorming	11 %	Untersuchen/Analysieren
5 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis	3 %	Experimentieren
51 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	3 %	Konstruieren/Produzieren
30 %	Üben/Wiederholen	5 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
8 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben	10 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	92 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung[8]	46 %	39 %	25 %	38 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 86 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

[7] prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen
[8] Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 18.11. bis 09.12.2019
Vorgespräch	10.12.2019
61 Unterrichtsbesuche	21.01.2020 und 23.01.2020
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	21.01.2020
Schulrundgang	21.01.2020
Interview mit 6 Schülerinnen und Schülern[9]	21.01.2020
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	
Interview mit 9 Erziehungsberechtigten	
Interview mit der Schulleiterin	23.01.2020
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter und dem kommissarisch tätigen Oberstufenkoordinator	
Gespräche mit der Sekretärin, dem Hausmeister und dem Tierpfleger	21. und 23.01.2020
Präsentation des Berichts	31. März 2020

[9] Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Schulze
stellvertretender Schulleiter	Herr Dr. Musold

Funktionsstellen	Soll	Ist
Oberstufenkoordination	1	0
Mittelstufenkoordination	1	1
Fachbereichsleitung	4	4
Fachleitung	4	4

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	62
Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	2
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	10

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	99,0 %

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Verwaltungsleiterin	1
Schulhausmeister	1
Tierpfleger	1
FÖJlerinnen	2

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herr Hehmke
Schulaufsicht	Frau Weber

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	**Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren**																			
	2	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**13**	**14**	**15**	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung

Qualitätskriterien			Wert
2.1.1	**Schulinternes Curriculum**		
Indikatoren	1.	Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge. [10]	++
	2.	*Für allgemeinbildende Schulen:* Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	++
	3.	*Für allgemeinbildende Schulen:* Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. *Für berufsbildende Schulen:* Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	++
	4.	*Für allgemeinbildende Schulen:* Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	++
	5.	Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	++
2.1.2	**Unterrichtsentwicklung**		
Indikatoren	1.	Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen.	+
	2.	In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.	++
	3.	In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	4.	In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen wird der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.	#
	5.	Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.	+
	6.	Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).	++
	7.	*Für berufsbildende Schulen:* Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3	**Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände**		
Indikatoren	1.	Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2.	Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+
	3.	Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4	**Leistungsbewertung**		
Indikatoren	1.	Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.	++
	2.	Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	3.	Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++
	4.	Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	5.	*Für allgemeinbildende Schulen:* Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+
Bewertung		**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

[10] Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung

Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungskoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskoordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	#
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	-
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	+
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	-
	5. *Für allgemeinbildende Schulen:* Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	+
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	#
	8. *Für Schulen mit Sprachlernklassen:* Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
Bewertung	A ☐ B ☒ C ☐ D ☐	

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung

Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	+
	5. *Für* berufsbildende *Schulen:* In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. *Für ISS,* Gymnasien, *berufsbildende Schulen:* Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	-
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	++
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	3. *außer* berufsbildende *Schulen:* Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	+
Bewertung	A ☐ B ☒ C ☐ D ☐	

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

2.2.1	**Lehr- und Lernzeit**	
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	95 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	95 %
2.2.2	**Lern- und Arbeitsbedingungen**	
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %
2.2.3	**Strukturierung und transparente Zielausrichtung**	
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	92 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	61 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	41 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	15 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	85 %
2.2.4	**Kooperation des pädagogischen Personals**	
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5	**Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht**	
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	97 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	95 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %
2.2.6	**Pädagogisches Klima im Unterricht**	
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	89 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	93 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	13 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

2.2.7	**Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft**	
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	67 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	49 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	95 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	93 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	98 %
2.2.8	**Reflexion des Lernprozesses**	
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	20 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/ Logbuch, Kompetenzraster).	3 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	7 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	10 %
2.2.9	**Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen**	
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	98 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	20 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	33 %
2.2.10	**Methodenwahl**	
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	66 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	89 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	49 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	95 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	97 %
2.2.11	**Medienbildung**	
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	28 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	5 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	5 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	2 %

2.2.12	Sprachbildung	
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	82 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	31 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (9,8 %) bzw. zum Leseverstehen (26,2 %).	34 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (42,6 %) bzw. Schreibanlässe (13,1 %).	51 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	52 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	48 %
2.2.13	**Innere Differenzierung**	
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	11 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	23 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	8 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	18 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	8 %
2.2.14	**Selbstständiges Lernen**	
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	31 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	20 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	16 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	5 %
2.2.15	**Kooperatives Lernen**	
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	66 %
	2. kooperieren miteinander.	61 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	26 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	10 %
2.2.16	**Problemorientiertes Lernen**	
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	31 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	21 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	16 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	7 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		**Wert**
2.3.1	**Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden**	
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).	-
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.	++
	3. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.	-
	4. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.	-
	5. Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.	--
	6. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	+
	8. Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt	+
	9. Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.	++
	10. Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	+
	11. Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.2	**Schülerberatung**	
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung	**A** ☐ **B** ☒ **C** ☐ **D** ☐	

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule

6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn

Qualitätskriterien		Wert
6.1.1	**Ergebnisse bei Prüfungen**	
Indikatoren	1. *Für* Gymnasien*:* Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	2. *Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:* Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	+
	3. *Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:* Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	-
	4. *Für ISS/GemS* Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. *Für ISS/GemS* Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. *Für ISS/GemS* Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2	**Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten**	
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	2.2 der individuellen Lernstandsanalyse (ILEA) in Jahrgangsstufe 2	#
	2.3 der individuellen Lernstandsanalyse (ILEA) in Jahrgangsstufe 5	#
	2.4 der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#
	2.5 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-
	2.6 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	-
	2.7 des Abiturs	-
	3. *Für berufsbildende Schulen:* Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	+
	5. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	#
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	+
	c. die Anschlussfähigkeit,	++
	Für berufsbildende Schulen: d. die Weiterqualifizierung	#
Bewertung	**A** ☐ **B** ☒ **C** ☐ **D** ☐	

6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1	**Zufriedenheit der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden**	
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden gehen gern in ihre Schule.	+
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	+
	4. *Für Schulen mit Ganztagsangebot:* Die Schülerinnen/Schüler sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
6.2.2	**Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten**	
Indikatoren	1. Die Erziehungsberechtigten sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	+
	2. Die Erziehungsberechtigten sind mit den Unterstützungsangeboten zufrieden.	+
	3. Die Erziehungsberechtigten sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	4. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten funktioniert.	+
	5. *Für Schulen mit Ganztagsangebot:* Die Erziehungsberechtigten sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	-
6.2.3	**Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen (*nur für berufsbildende Schulen*)**	
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen werden halbjährlich über die Bildungsarbeit der Schule informiert.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Ausbildungsbetrieben/Praxiseinrichtungen funktioniert.	#
	4. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bewerten die Bildungsarbeit der Schule positiv.	#
6.2.4	**Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**	
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- bzw. Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+
6.2.5	**Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit**	
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	-
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
6.2.6	**Gesamteindruck der Schule**	
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	+
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	+
Bewertung	**A** ☐ **B** ☒ **C** ☐ **D** ☐	

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.2 Ganztag		
Qualitätskriterien		**Wert**
E.2.1	**Organisation des Ganztags**	
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	+
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#
	4. *Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:* Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	+
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	#
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+
E.2.2	**Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags**	
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	+
	2. Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	+
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	++
	5. Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.	+
E.2.3	**Kooperationen**	
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).	++
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	#
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)		
Qualitätskriterien		**Wert**
E.3.1	**Organisation der Berufs- und Studienorientierung**	
Indikatoren	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	++
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	+
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	+
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	+
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	+
	7. In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.	+
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	--
E.3.2	**Unterstützung, Förderung und Beratung**	
Indikatoren	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	+
	2. Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.	+
	3. *Für ISS:* An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.	#
Bewertung	**A** ☐ **B** ☒ **C** ☐ **D** ☐	

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		**Wert**
E.5.1	**Profilbildung der Schule und deren Umsetzung**	
Indikatoren	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	+
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	+
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	-
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	#
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	++
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	-
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Beteiligung: 38 %

Item	Frage	N[11]	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	34	65%	29%	3%	0%	3%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	34	68%	21%	9%	0%	3%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	34	62%	35%	3%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	34	18%	41%	24%	9%	9%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	34	26%	21%	24%	18%	12%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	34	68%	26%	3%	3%	0%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	34	21%	38%	24%	3%	15%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	34	29%	44%	15%	12%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	34	50%	35%	15%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	34	18%	47%	24%	9%	3%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	34	68%	21%	3%	6%	3%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	34	21%	47%	26%	6%	0%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	34	38%	50%	9%	0%	3%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	34	94%	3%	3%	0%	0%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	34	68%	29%	3%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	34	50%	24%	24%	3%	0%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	34	24%	32%	24%	18%	3%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	34	38%	35%	18%	0%	9%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	34	12%	29%	41%	18%	0%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	34	21%	29%	32%	18%	0%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	34	44%	44%	9%	3%	0%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	34	53%	32%	6%	0%	9%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/ innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	34	21%	59%	15%	3%	3%

[11] In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N[11]	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	34	44%	47%	6%	3%	0%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	34	29%	59%	6%	6%	0%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	34	26%	41%	18%	0%	15%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	34	26%	50%	6%	0%	18%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	34	82%	18%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	34	35%	62%	3%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	34	38%	44%	12%	3%	3%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	34	9%	74%	9%	3%	6%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	34	6%	21%	41%	26%	6%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	34	38%	47%	9%	0%	6%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	34	53%	38%	9%	0%	0%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	34	68%	26%	0%	0%	6%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	34	59%	38%	3%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	34	62%	29%	9%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	34	68%	24%	6%	3%	0%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	34	59%	32%	6%	3%	0%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	34	44%	41%	12%	0%	3%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	34	53%	38%	9%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	34	59%	38%	3%	0%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	34	44%	24%	15%	15%	3%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	34	68%	29%	3%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	34	65%	18%	15%	0%	3%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	34	35%	50%	6%	3%	6%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	34	26%	50%	21%	3%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	34	29%	62%	6%	0%	3%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	34	26%	21%	26%	15%	12%

Item	Frage	N[11]	++	+	-	--	#
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	34	32%	44%	21%	3%	0%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	34	56%	18%	12%	3%	12%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	34	44%	50%	3%	3%	0%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	34	3%	44%	26%	24%	3%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	34	50%	38%	6%	0%	6%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	34	38%	41%	12%	6%	3%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	34	26%	32%	21%	12%	9%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	34	41%	44%	12%	3%	0%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	34	24%	38%	9%	0%	29%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	34	15%	59%	24%	3%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	34	12%	56%	26%	6%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	34	6%	29%	29%	32%	3%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	34	65%	35%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	34	6%	50%	29%	9%	6%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	34	29%	41%	15%	9%	6%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	34	32%	62%	0%	6%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	34	18%	41%	6%	9%	26%
E.2.2.2	Im Ganztag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	34	32%	32%	12%	6%	18%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	34	44%	38%	3%	3%	12%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	34	41%	29%	6%	0%	24%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projektenwerden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	34	32%	29%	9%	0%	29%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	34	0%	6%	9%	6%	79%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	34	9%	9%	12%	0%	71%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	34	38%	47%	12%	0%	3%
E.5.1.4	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	34	32%	44%	15%	6%	3%
E.5.1.5	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	34	21%	41%	24%	9%	6%

b) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6, 7, 10, Q 1 und Q 3

Beteiligung: 91 %

Item	Frage	N[12]	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	300	2%	5%	3%	81%	9%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	300	6%	11%	5%	6%	72%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	300	61%	30%	9%	0%	0%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	300	53%	28%	17%	2%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	300	43%	45%	10%	2%	1%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	300	15%	41%	36%	8%	0%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	300	11%	21%	23%	11%	35%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	300	29%	27%	16%	11%	18%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	300	11%	21%	31%	31%	6%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	300	14%	26%	29%	22%	8%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	300	26%	42%	21%	10%	1%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage	300	43%	38%	13%	3%	3%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	300	43%	33%	20%	3%	1%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	300	16%	25%	32%	27%	1%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	300	43%	30%	21%	5%	1%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	300	12%	29%	25%	12%	23%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	300	32%	43%	18%	3%	5%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	300	36%	43%	16%	4%	1%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	300	33%	37%	15%	6%	10%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	300	12%	26%	27%	15%	19%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	300	64%	25%	7%	2%	2%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	300	27%	23%	11%	6%	33%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	300	53%	34%	9%	2%	2%
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	300	22%	36%	30%	9%	4%

[12] In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N[12]	++	+	-	--	#
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	300	27%	31%	15%	5%	22%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	300	47%	39%	7%	3%	4%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	300	45%	30%	6%	2%	16%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	300	15%	22%	16%	13%	34%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	300	38%	47%	8%	2%	5%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	300	4%	19%	30%	37%	11%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	300	26%	34%	23%	11%	6%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	300	36%	29%	22%	10%	3%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	300	22%	30%	26%	18%	4%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	300	31%	33%	19%	8%	9%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	300	45%	26%	9%	4%	17%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	300	50%	28%	10%	5%	7%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	300	26%	29%	14%	4%	27%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	300	21%	18%	8%	6%	47%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	300	33%	41%	15%	5%	6%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	300	32%	42%	14%	9%	3%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	300	33%	39%	14%	3%	11%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	300	35%	33%	15%	6%	12%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	300	14%	30%	19%	15%	22%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	300	32%	36%	14%	5%	13%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	300	17%	24%	22%	15%	22%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	300	26%	35%	16%	5%	18%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	300	20%	24%	11%	3%	42%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	300	5%	6%	18%	34%	37%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	300	4%	9%	5%	14%	67%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	300	30%	27%	14%	11%	18%
E.5.1.4	Das Schulprofil hat Bedeutung für unseren Unterricht.	300	20%	33%	19%	9%	18%
E.5.1.5	Unser Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	300	26%	32%	14%	10%	17%

c) Erziehungsberechtigte der Jahrgangsstufen 6, 7, 10, Q 1 und Q 3

Beteiligung: 36 %

Item	Frage	N[13]	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	118	3%	13%	16%	33%	35%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	118	15%	37%	22%	19%	6%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	118	10%	20%	8%	6%	56%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	118	12%	16%	16%	31%	25%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	118	11%	4%	12%	58%	14%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	118	4%	9%	7%	3%	76%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	118	70%	21%	5%	3%	1%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	118	74%	19%	7%	1%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	118	32%	46%	15%	5%	2%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	118	21%	28%	28%	13%	10%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	118	4%	8%	8%	4%	75%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	118	37%	28%	6%	2%	27%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	118	31%	33%	14%	9%	12%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	118	25%	24%	20%	15%	16%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	118	27%	25%	14%	7%	27%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	118	16%	24%	19%	10%	31%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	118	14%	35%	25%	19%	7%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	118	23%	28%	6%	6%	37%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	118	39%	36%	8%	3%	14%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	118	15%	20%	36%	25%	4%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	118	6%	4%	25%	58%	6%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	118	59%	32%	1%	3%	5%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	118	32%	28%	3%	3%	34%

[13] In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N[13]	++	+	-	--	#
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	118	58%	35%	3%	1%	4%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	118	61%	22%	2%	2%	14%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	118	24%	11%	0%	1%	64%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	118	28%	36%	3%	3%	31%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	118	27%	55%	13%	4%	1%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	118	21%	42%	17%	8%	12%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	118	30%	49%	12%	5%	4%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	118	35%	39%	12%	2%	13%
E.5.1.2	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	118	39%	38%	17%	3%	3%
E.5.1.5	Das Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	118	36%	40%	6%	4%	14%

Die Inspektion wurde von Frau Dr. Banneck (koordinierende Inspektorin), Herrn Friedrich, Herrn Kögler, Frau Wöhner, Frau Ekrot, Herrn Spiewak (ehrenamtliches Mitglied) und Herrn Pfennig durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/

Schulinspektion

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Berlin